

BIG

Bürger-Information **GRAZ**

www.graz.at

Nr. 3 | Mai 2009

Der Schloßberg von gestern und heute in einem vierseitigen Porträt.

SEITEN 6 BIS 9

Graz ist wieder uhrtürmlich



Wollen

Graz will „City of Design“ und kreatives Zentrum Europas werden. Was ist Design und wie prägt es das alltägliche Leben in unserer Stadt?

SEITEN 2/3



Wählen

Am 7. Juni findet die Europawahl statt. Wichtige Infos zur Stimmabgabe und über die aktuellen Grazer EU-Projekte finden Sie auf den

SEITEN 4/5



Wohnen

Die erste Adresse für SeniorInnen in Sachen Wohnen und Pflege: Dazu haben sich die Geriatrischen Gesundheitszentren entwickelt.

SEITEN 10/11



Wundern

Wundern kann man sich über die globale Entwicklung – tolle Spar-Tipps sammeln und Spaß haben dagegen beim 20. Umweltfest.

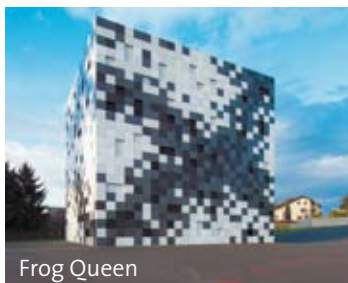
SEITEN 13 BIS 16



Business tower WeGraz



Murinsel



Frog Queen



Kunsthhaus



Rondo



Flughafen Graz

Die steirische Landeshauptstadt punktet mit großartiger moderner Architektur. Tendenz steigend. Hier einige architektonische Beispiele.

Business tower WeGraz: © GSarchitects; Murinsel: © Harry Schiffer; Frog Queen in Liebenau: © Splitterwerk; Kunsthhaus Graz: © Paul Ott; Rondo: © Markus Pernthaler, Architekt; Flughafen Graz, Viteo Outdoor: © Croce & Wir

Graz: Eine Stadt

Graz hat's: architektonische Hingucker, starke Kreativwirtschaft, aufstrebende Modedesigner. Doch Design in Graz ist noch viel mehr...

Was ist für Sie Design? Die schnittige Silhouette des neuen Sportwagens, die klare Formensprache eines modernen Gebäudes, die knallig-bunten Entwürfe des angesagten Modemachers? Für viele steht der Begriff für die (stylische) Hülle. Doch schön sein ist nicht alles.

Lebens-Element

„Design will nicht als nette, optische Behübschung verstanden werden“, sagt „design monat graz“-Initiator Eberhard Schrepf, Geschäftsführer von Creative Industries Styria. Es wird in allen Lebensbereichen sicht- und spürbar als wichtiges Element, das die Umwelt und den Alltag für die Menschen einfacher und lebenswerter macht. Ob öffentliche Verkehrsmittel, Straßenbeleuchtung oder die Konzeption neuer Plätze – alle Beschaffungs- und Gestaltungsthemen im öffentlichen

Raum sind eng mit dem Attribut „Design“ verknüpft. Auch im Sozialbereich hat Design einen klaren Auftrag: Es ist Dienstleistung am Menschen. So bringen z. B. im Pflegebereich und in der Kinderbetreuung intelligente technische Lösungen einen konkreten Nutzen. Um den Begriff „Design“ aber vom Negativ-Image zu befreien, braucht es einen Bewusstseinsbildungsprozess. Nur so kann Design als das Gesehen werden, was es ist: ein Entwicklungs- und Gestaltungsprozess, der auch – aber nicht nur – die Komponenten Styling und Verpackung enthält.

Kreative Stadt

Graz hat sich bei der UNESCO als „City of Design“ beworben und wird – wenn alles klappt – 2010 im Netzwerk der kreativen Städte aufgenommen (siehe Info-Kasten). Für die Entwicklung und Koordination aller dahingehenden Aktivitäten wurde ein Beratungsgremium – das „City of Design Board“ –, dem neben der Stadt Graz auch VertreterInnen des Landes Steiermark und der kreativen Szene angehören, installiert.

Discokugel

In der Murmetropole dreht sich zurzeit alles um Design. Beim ersten „design monat graz“ wird das Thema mit Ausstellungen, Festivals und Workshops vor den Vorhang geholt. Unser BIG-Tipp: „springnine“, Österreichs größtes Festival für elektronische Kunst und Musik, verwandelt vom 20. bis 24. Mai die Murmetropole in eine Discokugel. www.designmonat.at

(er)lebt Design



City of Design

Im Jahr 2003 Kulturhauptstadt Europas, 2010 vielleicht „City of Design“: Die Bewerbung der Stadt Graz zur UNESCO Creative City ist ein deutliches Zeichen dafür, dass sich die Murmetropole weiter in Richtung „kreatives Zentrum Europas“ entwickelt. Graz wäre die siebente Stadt neben den Metropolen Berlin, Buenos Aires, Montréal, Kobe, Nagoya und Shenz-

hen, die sich als „City of Design“ bezeichnen darf. Dahinter verbirgt sich eine Lebenshaltung: Design, Kreativität und schöpferische Vielfalt sollen verankert, die bewusste Gestaltung von Lebensraum als zentraler Wert manifestiert werden. Graz hat die besten Voraussetzungen dafür, den Titel heimzuholen: eine lebendige Designbranche, eine Kulturlandschaft mit starken Impulsen im Bereich moderner Architektur, Universitäts- und innovative Fachhochschulstadt und ein charakteristisches Stadt-Design. Die Vorteile einer „City of Design“: Graz rückt stärker ins Zentrum internationalen Interesses, das kreative Potenzial wird gefördert, neue Arbeitsplätze in der Kreativwirtschaft werden geschaffen, heimische Produkte und Dienstleistungen können besser vermarktet und der Tourismus auf breiter Ebene angekurbelt werden.

Der Bürgermeister



Es geht am 7. Juni um sehr viel. Es wird ein Parlament gewählt, dessen Rolle für das Miteinander der Menschen in Europa viel wichtiger ist, als es oft dargestellt wird.

Josef Roth hat Ende der 20er Jahre über die österreichisch-ungarische Monarchie gesagt: „Unter dem Kaiser war es besser, da ist es noch um Menschen gegangen und nicht um Nationen.“

Deshalb hat der ursprüngliche Name Europäische Gemeinschaft viel besser ausgedrückt, worum es letztlich in Europa geht. Es geht um Gemeinschaft! Und Gemeinschaft funktioniert nur, wenn jeder etwas beiträgt

Europa ist eine Gemeinschaft

und nicht damit beschäftigt ist zu schauen, „was bringt es mir“. Europa hat Graz viel gebracht, in den benachteiligten Bezirken Projekte wie das Bad zur Sonne, den Oeverseepark, den Nikolaiplatz. Die gesamte Wirtschaft profitiert von der Südostweiterung. Gelingt es uns, die Menschen außerhalb unserer Grenzen an unser Niveau heranzuführen, wird es uns weiterhin gut gehen. Am 7. Juni haben Sie die Möglichkeit, die Richtung mitzubestimmen, nutzen Sie diese! Ihre Stimmabgabe ist auch per Briefwahl möglich!

Siegfried Nagl

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl



Festivals und Workshops vor den Vorhang geholt. Unser BIG-Tipp: „springnine“, Österreichs größtes Festival für elektronische Kunst und Musik, verwandelt vom 20. bis 24. Mai die Murmetropole in eine Discokugel. www.designmonat.at

Grazer Design kann sich sehen lassen: ergonomische Sitzmöbel auch für Kids, gesehen bei Dieter Paul (l.), und Mode made in Graz gibt's auch online unter www.lila.cx (r).

Design DP, SONO Kid: © Dieter Paul; Mode lila: © petkovic & resch

Fotos: Stadt Graz/Fischer, Stadtbauverwaltung



An allen Grazer Ecken liegt Europa

Europa steckt auch im Detail: Selbst Lösungen für kleinräumige Grazer Aufgaben werden durch knapp ein Dutzend EU-Projekte gefördert.

Im Umgang mit Programmen und Projekten, die von der Europäischen Union gefördert werden, hat die Stadt Graz in den vergangenen Jahren eine strategische Weiterentwicklung vorgenommen: Man setzt verstärkt auf ohnehin notwendige oder geplante Grazer Vorhaben, für die man passende Förderinstrumente in Brüssel sucht – und immer wieder findet. Aktuell ist es ein knappes Dutzend von Initiativen, die in Graz mit den Schwerpunkten Altstadt-Weltkulturerbe, Stadtentwicklung und Verkehr durchgeführt werden (siehe Infoboxen). So gelingt es, auch für vergleichsweise kleinräumige Grazer Aufgaben EU-Fördergelder zu gewinnen. Die Förderquoten sind beachtlich: Zwischen 50 und 100 Prozent können bei den einzelnen Projekten aus Brüssel nach Graz geholt werden.

Attraktivierung der Mur

Beispiel gefällig? Für die Entwicklung eines Verkehrsberuhigungskonzeptes für das Gebiet Graz-Rudersdorf als

ein konkretes Teilprojekt des EU-Projektes „URBAN PLUS“ konnte von der Stadt Graz eine 50-prozentige EU-Förderung erreicht werden. Überhaupt ist „URBAN PLUS“ ein Beispiel dafür, dass nicht immer weit verzweigte internationale Verschränkungen nötig sind, um in Brüssel Unterstützung zu finden: Das Projekt fördert als Teil des EU-Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007–2013“ eine stadtgrenzübergreifende Entwicklung der vier südlichen Grazer Stadtbezirke und 16 Umlandgemeinden. Gemeinsame Vorhaben für Mobilität, Wirtschaft, Grünraum und Umwelt werden dabei umgesetzt. Auch konkrete Maßnahmen zur Attraktivierung der Mur im Süden von Graz werden in „URBAN PLUS“ enthalten sein.

Stadtteilentwicklung

Sehr konkrete Auswirkungen wird auch das EU-Projekt „Act4PPP“ zeigen: Hinter dem sperrig anmutenden Titel verbergen sich konkrete Vorteile für die Entwicklung des Jahrhundert-Vorhabens „Stadtteil Reininghaus“, wo ein privater Investor und die Stadt Graz ein gemeinsames Projekt entwickeln und umsetzen werden. Zusammen mit 17 anderen Partnern aus sieben

Staaten werden mit EU-Unterstützung Wege gesucht, um optimale privatrechtliche Verträge und Finanzierungen für solche Vorhaben zu finden.

Netzwerk der Städte

Internationale Dimensionen hat das „City-Network Graz-Maribor“, das ab September Akzente für gemeinsame Aktivitäten beider Städte in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Mobilität setzt. So wird das in Graz bewährte Grüne Netz mit dem Mur-Masterplan für die Drau-Ufer-Gestaltung „exportiert“. Auf die umweltfreundliche Verwendung von Elektrofahrrädern setzt die Initiative „Evarim“ (Graz, Wien, Linz, Stuttgart, Prag). Wer Elektrofahrräder testen will, hat beim Grazer Umweltfest am 20. Juni in der Innenstadt oder an den Tagen der Elektromobilität vom 23. bis 25. Juni auf dem Hauptplatz Gelegenheit.

Lehren und lernen

Natürlich ist auch der ständige Erfahrungsaustausch mit anderen europäischen Städten im Rahmen der EU-Programme wichtig: „Graz ist da inzwischen eine international hoch geschätzte Adresse, von der immer wieder gute Ideen mitgenommen werden“, freut sich Stadtbauirektor DI Mag. Bertram Werle. Und DI Gerhard Ablasser vom



Nicht nur im Grazer Rathaus,

sondern in der ganzen Stadt und auch im Umland profitieren die Menschen von laufenden EU-Projekten.

Referat Europäische Programme und internationale Kooperation, das in der Stadtbauirektion die Schnittstelle für die Abwicklung der EU-Projekte sorgt, ergänzt: „Auch wir lernen in anderen Städten dazu, z. B. in der Fahrrad-Musterstadt Groningen!“ Bgm. Mag. Siegfried Nagl sieht nicht nur in den genannten Projekten Vorteile der EU für Graz, wie er am Europatag am 7. Mai betonte. Sein „Liebling aus Brüssel“ ist die Initiative „Step by Step“, die auch in Graz Behinderten, die sonst keine Chance am Arbeitsmarkt hätten, Beschäftigung gibt.



Die EU hat viele Zuckerln parat.

Verkehr

Der stets aktuelle Schwerpunkt Verkehr und Mobilität wird in Graz mit mehreren EU-Projekten bearbeitet: „CIVITAS Catalist“ und „TRANSPower“ setzen auf länderübergreifenden Erfahrungsaustausch für Verkehrslösungen, „PIMMS transfer“ beschäftigt sich mit Mobilitätsmanagement. „Evarim“ will Maßnahmen zur Förderung von umweltfreundlichen Elektrofahrrädern samt öffentlichen Ladestationen entwickeln.

Stadt-Umland

„URBAN PLUS“ entwickelt Strategien zur Entwicklung des Grazer Südens und 16 Nachbargemeinden. „URBACT City Region Net“ – was „Heritage as Opportunity“ – fördert europaweit Erfahrungsaustausch bei der Entwicklung von Finanzierungs- und Planungsinstrumenten zwischen Städten und Umland. „City-Network Graz-Maribor“ setzt neue Akzente der Kooperation. „Act4PPP“ bringt Unterstützung für die Entwicklung des Stadtteils Graz-Reininghaus.

Held der Altstadt

Der richtige Umgang mit dem Weltkulturerbe ist Inhalt des EU-Projektes „URBACT II – HerO“ – was „Heritage as Opportunity“ – also Welterbe als Chance, bedeutet. Gemeinsam mit Graz suchen Regensburg (D), Neapel (I), Vilnius (Litauen), Sigisoara (Rumänien), Liverpool (England), Lublin (Polen), Poitiers (F), Valencia (Spanien) und Valletta (Malta) bis 2011 nach Lösungen für lebendige Altstädte im Kulturerbebereich.

Fotos: Stadt Graz/Fischer, Stadtbauirektion

Wählen gehen für Europa!

Am 7. Juni 2009 entscheidet Österreich, welche Abgeordneten – 17 an der Zahl – künftig dem Europäischen Parlament angehören werden. Acht Listen stellen sich der Wahl.

Mehr als 191.000 GrazerInnen sind aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Die Stadt ist in gewohnter Weise bestens für den Urnengang gerüstet. Neben den vom BürgerInnenamt wahrgenommenen organisatorischen Aufgaben bietet die Homepage der Stadt umfassenden Service. Ob Sie nun eine Wahlkarte beantragen wollen oder das für Sie zuständige unter den 268 Grazer Wahllokalen suchen, auf www.graz.at/wahl09 sind Sie immer richtig. Wahlberechtigt sind alle österreichischen Staatsbürger, die am 7. Juni 2009 das 16. Lebensjahr vollendet haben sowie jene nicht-österreichischen UnionsbürgerInnen und AuslandsösterreicherInnen, die einen Antrag auf

Eintragung in die Wählerverzeichnis gestellt haben.

Bei der Europawahl stehen alle Wahllokale in der steirischen Landeshauptstadt auch für WahlkartenwählerInnen in der Zeit von 7 bis 16 Uhr zur Verfügung, die beiden Wahlkartenwahllokale am Hauptbahnhof und in der Service-stelle Stiftingtal öffnen sogar schon um 5 Uhr Früh. Dazu gibt es zwanzig „Fliegende Wahlbehörden“. Wahlkarten sind gleichzeitig auch Briefwahlunterlagen.

Den Antrag auf Ausstellung einer solchen kann man auf verschiedene Weise stellen:

- online auf www.graz.at/wahl09
- persönlich bis spätestens 5. Juni, 12 Uhr, im BürgerInnenamt in der Schmiedgasse 26, 8011 Graz (7 bis 16 Uhr) oder in den Bezirksämtern und Servicestellen (7 bis 13 Uhr)
- schriftlich oder per Fax 872-51 99 bis spätestens 3. Juni an das BürgerInnenamt.



Vize-Bürgermeisterin



Die Zahlen der jüngsten Mobilitätsstudie beweisen, dass sich immer mehr Grazerinnen und Grazer für Fahrrad und Bim statt für Auto, Lärm und Abgase entscheiden. Dieses Bekenntnis zur Sanften Mobilität hat nun europaweite Wellen geschlagen, und es ist uns gelungen, den größten euro-

Europa schaut auf Graz

päischen Mobilitätskongress, die ECOMM, im Mai 2010 in unsere Landeshauptstadt zu bringen. VerkehrsexpertInnen aus ganz Europa werden hier ihre Erfahrungen austauschen und für brennende Themen, wie die Mobilität der Generationen oder Herausforderungen in historischen Stadtkernen, Lösungen erarbeiten.

Zu Recht können wir darauf stolz sein, dass Graz an diesen Tagen das Zentrum der europäischen Mobilitätspolitik sein wird. Zu Recht deshalb, weil sowohl die Politik als auch die Grazerinnen und Grazer mit der Entscheidung für eine umweltschonende Mobilität auf das richtige Pferd gesetzt haben.

Lisa Rucker

Lisa Rucker
Bürgermeister-Stellvertreterin

Kein Graz ohne Schloßberg – kein

Städte mit Bergen und Burgen mitten in der Stadt gelten als schön gelegen. Beispiele hierfür sind Rom, Prag, Budapest, Lissabon, Salzburg und natürlich auch Graz.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky



Da Sie hoffentlich nicht die Sage glauben, dass der Teufel den Schloßberg fallen gelassen hat, stellt sich die Frage nach seiner Herkunft. Er ist gleich zweimal entstanden. Zuerst unter ganz anderen klimatischen Bedingungen als Dolomitkegel im Mittel-Devon vor nicht genau 400 Millionen Jahren, und zwar als Landformung am Rande eines Gebirges. Im Verlauf der Nacheiszeiten formte ihn eine Ur-Mur. Sie brachte und entfernte Schotter.

Schutz von oben

Spätestens gegen Ende des 10. Jahrhunderts gab es am Südhang eine kleine Befestigung zum Schutz der Straße, die hier die Mur überquerte. In der Folge entwickelten

sich die Festung am Berg und die Siedlung an ihrem Fuß parallel, allerdings unter unterschiedlichen rechtlichen Bedingungen.

Kleinburg an der Mur

Aus historischer Sicht: Ohne Schloßberg gäbe es kein Graz. Hätte man den Stadtnamen slawischen Ursprungs übersetzt, müsste nun Graz auf den Namen Kleinburg (an der Mur) hören. Im Schutze des 123 Meter hohen Berges und dessen Besatzung konnte man die Mur überqueren, und es entwickelte sich die Stadt. Eines der ersten Herrschaftszentren des Landes Steiermark lag am Schloßberg. Dort nahm beispielsweise der Habsburger Herzog Leopold III. 1382 die Unterwerfung von Triest

an. Ab dem Ende des Mittelalters wurde die Residenz, der „Hof“, in die Stadt verlagert, in die „Burg“ (Hofgasse). Der Landesfürst besaß den Schloßberg zum Schutz der Stadt. Die Festung war aber auch eine Demonstration der Macht gegenüber der Stadt. Im 19. Jh. erwarben die Stände den Schloßberg. Seit 1885 ist er größtenteils im Eigentum der Stadtgemeinde.

Mythenzerstörung

Im Widerspruch zu Sagen und Fehlinterpretationen belagerten die Türken den Schloßberg. Der „Türke“, es ist keiner, in der Dachluke des Palais Saurau (Sporgasse 25) wurde fälschlich als Beweis dafür verstanden. Der Türkenbrunnen hat seinen historisierenden Namen

erst im 19. Jahrhundert erhalten. Auch kein aufmerksamer Hund rettete 1481 am Schloßberg Kunigunde, die Tochter Friedrich III. Das kleine Hundedenkmal, nun beim Uhrturm aufgestellt, hat eine andere und banalere Geschichte. Wer den „geheimen Gang“ von der Stadt auf den Berg unterirdisch sucht, irrt. Er führte, auf der Mauer gebaut, zur Festung, die lange hauptsächlich nur ein berüchtigtes Gefängnis war.

Bewährung 1809

Durch Jahrhunderte bis zu zwei Edikten des Kaisers Josef II. (1782, 1784) war Graz eine Festungsstadt. Dann wurde Graz zu einer „offenen Stadt“, der Schloßberg aber blieb Festung, gleichzeitig war er aber auch ein riesiges Gefängnis. Der Schloßberg musste 1809 seine militärische Bewährung ablegen, als er als Festung längst technisch überholt war. Aber ohne der schweren Artillerie der Franzosen konnten sich Major v. Hackher, Hauptmann Karl v. Cerrini und die rund 900 Mitstreiter trotz des Beschusses und der Sturmangriffe behaupten. Was in französischen Akten darüber steht, ist uns auch noch nach 200 Jahren unbekannt. Vor (1805) und nach der vergeblichen Belagerung (1809) arbeiteten übrigens die Franzosen und die mit ihnen verbündeten Württemberger an der Instandhaltung der Festung. Insgesamt ging der Krieg für Österreich verloren (Frieden von Schönbrunn) und die Festung wurde weitgehend zerstört. Uhrturm, Glockenturm und eine Bastei kauften die Grazer frei.

Die Festung treibt Blüten

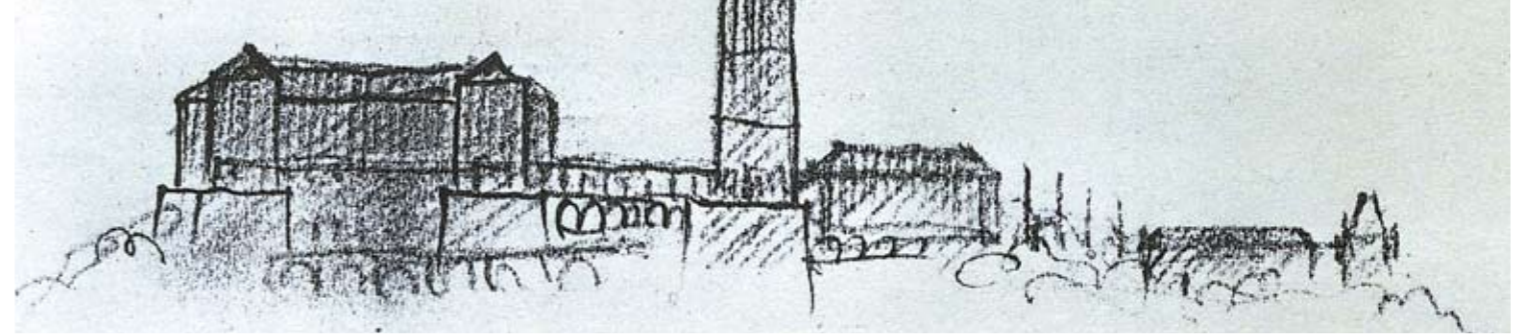
Die romanische Thomaskapelle, heute wäre sie eine kunstgeschichtliche Sensation, trugen die Grazer selbst ab. Die Fundamentmauern sind nun neben dem Glockenturm, den die Grazer oft nach der Glocke (hl. Eli-

Fotos: Sammlung Kubinzky



Das ehemalige Schweizerhaus mit dem noch erhaltenen Welden-Denkmal.

Schloßberg ohne Graz



Das Schloßberg-Projekt des Peter Koller (1943), rechts seitlich der Uhrturm.

sabeth) Lisl nennen, zu sehen. Feldzeugmeister Freiherr von Welden (siehe Weldenstraße) widmete sich als Kommandant des Schloßbergs weniger seiner Wehrkraft als seiner gärtnerischen Gestaltung. 1848 bis 1856 brachte die Angst vor einer Revolution dem Schloßberg wieder den Charakter einer Festung. Der letzte Kommandant Wilhelm Frh. v. Kalchberg ließ Vogelfuttertische aufstellen.

Architektonische Anschläge

Johann Kleinoscheg projektierte eine Totalüberbauung des Schloßbergplateaus im historistischen Stil des späten 19. Jh.s. Sein Architekt war Matthias Seidl, sein Propagandist Peter Rosegger. Dieser war übrigens ein so begeisterter Schloßbergüberquerer, dass seine Frau gesundheitliche Bedenken äußerte. Das Projekt Kleinoschegs war so sehr im Detail geplant, dass man sich sogar über den Familienstand des weiblichen Personals Gedanken machte. Auch eine „Walhalla“ berühmter Steirer, später am Rathaus realisiert, sollte gezeigt werden. Insgesamt wollten aber die Grazer den monströsen Neubau nicht. Dem hatte sich schließlich auch Rosegger angeschlossen. Nur die Bergbahn, ursprünglich mit Dampf betrieben, wurde 1894 verwirklicht. Graz sollte als „Stadt der Volkserhebung“ 1942/43 im Sinne des Nationalsozialismus weitgehend verändert werden. Für den Schloßberg war durch den Stadtplaner Peter Kol-

ler ein hoher Südostturm mit „Blick ins deutsche Unterland“ und ein riesiger „Führersaal“ geplant. Graz blieb diese Entwicklung erspart. 1950 bewarb Hans Reininghaus das Projekt eines Großhotels auf der Stallbastei. 1963 wurde die Idee diskutiert, die Schloßbergstollen als Großgarage auszubauen. Die Mehrheit der Wähler lehnte 1998 das Projekt eines Kunsthausems im Schloßberg ab. Der Lift zum Uhrturm war ein Teil dieses Projekts.

Keine Schlacht um Graz

Im II. Weltkrieg gaben die Stollen im Berg bis zu fast 50.000 Stadtbewohnern Schutz vor Luftangriffen. Ein Teil der Stollen ist im Jahr 2000 zum „Dom im Berg“ ausgebaut worden, die Tunnelachse Dr.-Karl-Böhm-Allee-Schloßbergplatz ist jetzt geöffnet. Ein privater Eisenbahnverein (Werkbahnmuseum) nutzt Stollen, ebenso die öffentliche Märchengrottenbahn. Einige Kilometer Stollen und unterirdische Hauszugänge sind ungenutzt und verfallen. 1956 gab es die Gefahr, dass die Schloßbergbahn durch den brüchigen Dolomit in einen Luftschutzstollen stürzt. Wirklich zu einer Katastrophe hätte es aber zu Kriegsende kommen können. Im Mai 1945 wäre es beinahe zu einer zweiten Belagerung des Schloßbergs gekommen. Alles war vorbereitet, Panzersperren rund um den Berg sollten die Rote Armee zumindest symbolisch aufhalten. Die 6 km Schloßbergstollen sollten strategische Funkti-

onen haben. Doch dann fehlte es an Verteidigern und auch der Gauleiter hatte sich abgesetzt. So kam es zum Glück für Graz und seine Bewohner zu keiner Schlacht um den Schloßberg.

Denkmal-/Naturschutz?

Sind die Felsen, so wie bei der Festung Hohensalzburg, als Denkmal ehemaliger Wehrhaftigkeit zu erhalten? Was wäre mit einer teilweisen Rekonstruktion alter Gebäude? Oder soll der Berg eine grüne Insel sein? Der Zustand des Schloßberges an seiner kaum besuchten Nord- und Ostseite mit dem einsamen Welden-Denkmal dokumentiert fast schon zu viel Natur. Soll der Schloßberg möglichst intensiv genutzt und bespielt werden? Sind noch mehr Gaststätten, Gedenkstätten und Ehrentafeln gewünscht? Oder gibt es schon jetzt einen gerade noch akzeptablen Kompromiss aller Nutzungsinteressen? Sollte die Stadtgemeinde versuchen, die größeren privaten Grünflächen am Schloßberghang zu erwerben und zusätzliche Zugänge und Wege schaffen? Viele Fragen und daher auch viele mögliche Antworten. 255.000 (Rekord!) Stadtbewohner und daher auch Schloßbergexperten sind zu ihrer Meinungsabgabe aufgerufen. Wer mehr über den Symbolberg von Graz wissen will, kann ihn erwandern und auch viel darüber lesen, so in Peter Laukardts Buch „Der Grazer Schloßberg“.

Alternativer Entwurf vor Errichtung des Schloßbergsteigs.



Von der nutzlosen Festung zum

Mit der Öffnung des Schloßbergs für die GrazerInnen beginnt zugleich auch die Geschichte eines Nächsterholungsgebiets.

Obwohl damals noch keine arbeitserleichternden Baumaschinen zur Verfügung standen, passierte 1809 der vielleicht rasanteste Eingriff ins Grazer Stadtbild, als die Festung am Schloßberg gesprengt und von Hand abgetragen wurde. Was in diesen Wochen und auch in späterer Folge in den GrazerInnen vorging, erläutert der im Stadtmuseum tätige Historiker Dr. Gerhard Schwarz in seinem „Versuch einer Zwischenbilanz“. Naturgemäß fehlte demnach etwas in der Stadt, war doch die Bevöl-

kerung durch Jahrhunderte daran gewöhnt, sich durch die Anlage und das wehrhafte Treiben hundert Meter über ihren Köpfen beschützt zu fühlen – gleichzeitig aber auch bedroht und eingeschüchtert, bildete doch der Schloßberg als Herrschaftssitz, Kaserne und Gefängnis einen für die GrazerInnen unzugänglichen Fremdkörper in der Stadt, ein Sperrgebiet, dessen kahle Felsen weder dem Feind noch den Landeshauptstädtern Deckung boten.

Zwar dürfte Napoléon für die „Befreiung von der Festung“ niemand dankbar gewesen sein – aufgrund des technischen Fortschritts im Kriegswesen hätte sie ohnehin niemand mehr schützen können –, doch dürfte die neue Entwicklung zunehmend goutiert worden sein, weil sich der Stadthügel

plötzlich öffentlich zugänglich und zunehmend begrünt präsentierte. So gesehen beginnt die wirklich innige Beziehung der Menschen zu ihrem Schloßberg erst an dieser Stelle.

Attraktivierungen

Seitdem sind auch die Anstrengungen zur zivilen Belebung des Schloßbergs nicht mehr abgerissen, viele wurden realisiert, manche (zum Glück) auch nicht. Insbesondere die letzten Jahre brachten eine regelrechte Offensive an Attraktivierungen:

- Die Öffnung des Kulturstollens 1996 brachte einen Wandel vom „Berg der Zuflucht“ zum verbindenden Kulturelement
- Freilegung und Adaptierung der Uhrturmkasematte 1997
- Ausgrabung des Gotischen Tors 1999

- 2000: Dom im Berg, Lift im Berg, Schloßbergplatz neu, Kauf der Märchengrottenbahn durch die Stadt Graz
 - Historische Beleuchtung neu
 - Neubau Aiola 2003
 - Sanierung und Ausbau des Schloßbergrestaurants
- Rechtzeitig zum Familienfest der Stadt Graz am Schloßberg am 17. Mai (das genaue Programm finden Sie auf der letzten Seite) sind weitere Renovierungen und Umbauarbeiten fertig gestellt.

Hochgelegene Kellerbühne

So entspricht die Kasematte jetzt dem Standard einer Spielstätte des 21. Jahrhunderts. Nur ein gutes halbes Jahr währten die Umbauarbeiten an den beiden Kellergeschoßen des ehemaligen Schlosshauptmannshauses.

Gepflegter Irrglaube

Ob es Sinn macht, mit lieb gewonnenen Irrtümern aufzuräumen, sei dahingestellt. Dennoch kann es nicht schaden, um die historische Wahrheit Bescheid zu wissen. Da ist einmal die weit verbreitete Geschichte, dass bei ihrer Montage die Zeiger des Uhrturms vertauscht wurden und dieses weltweit einzigartige Spezifikum beibehalten sei. Dr. Gerhard Schwarz hat sich in die Materie vertieft und stellt klar: Minutenzeiger bei Turmuhren wurden es erst um 1800, also fast ein Jahrhundert nach Installation der Funk'schen Uhr im Uhrturn, üblich. Die Menschen orientierten sich außerdem nicht an Zeigern, sondern an Glockenschlägen, die damals wie heute die Stunden und die Viertelstunden ankündigten. Die Zifferblätter hatten noch bis spät in das 19. Jahrhundert keinen äußeren Minutenring, hingegen wurden die Viertelstunden innerhalb des Stun-



Dr. G. Schwarz.

denringes angeordnet. Und logischerweise war dieser Zeiger kürzer als der Stundenzeiger. Gehen Sie mit offenen Augen durch Graz, so werden Sie schnell feststellen: Die Uhr auf dem Dachreiter des Landhauses hat solche Zeiger, ebenso die Turmuhr des Schlosses Eggenberg und die „Raths- und Gerichtsstubenuhr“ aus dem Jahr 1714 im Grazer Stadtmuseum. Auch was die Herkunft der „Liesl“ anlangt, wollen Historiker festgehalten wissen, dass diese drittgrößte Glocke der Steiermark entgegen der Legende nicht aus 101 türkischen Kanonenkugeln gegossen wurde. Die Liesl besteht aus Bronze, Kanonenkugeln aber waren aus Stein oder Eisen gefertigt. Hinter der falschen Mär stand da wohl propagandistische Absicht, war es zu jener Zeit doch üblich, Siegelglocken aus erbeuteten Kanonenrohren – und die waren oft aus Bronze – zu gießen.

Fotos: Stadt-Graz/Fischer, Philipp, Eilke-Semotan



Die Restauratorin Iris Gallhofer vom Atelier Thümmel legt letzte Hand an das zwei Jahrhunderte alte Schloßbergmodell des Feuerwächters und Kanoniers Anton Sigl. Das wertvolle Stück zeigt

den Schloßberg, wie er sich bis zur Sprengung der Festung 1809 dargestellt hat, und findet nach vorübergegangener Unterkunft im Grazer Stadtmuseum nun im ersten Stock des Glockenturms seine Heimstatt.

Familienfest

Die wetterunabhängige, weil mit einem Schiebedach versehene Freiluftanlage präsentiert sich ab sofort nicht nur renoviert, sondern in seinen Funktionen sowohl für das Publikum als auch für die Künstlerschaft erheblich verbessert. So wurde die Bühne auf die gegenüberliegende Seite verlegt und mit einem Vorbau für einen eventuellen Orchestergraben versehen, im Eingangsbereich wurde die ehemalige „Löwengrube“ freigelegt. Backstage gibt es jetzt endlich einen Garderobenbereich, womit die leidige Containerlösung endgültig der Vergangenheit angehört. Das Fassungsvermögen des Zuschauerraums konnte auf 1.100 Sitz- oder 1.400 Stehplätze vergrößert werden, erste Akustikmessungen brachten ein viel versprechendes Ergebnis. Nutznießer wird eine

breite Publikumsschicht vom Jazz- über den Opernfreund bis hin zum Kongressteilnehmer sein.

Uhrturm auf Schönheitskur

Als Werbeträger für den Tourismus hat der Uhrturm ja schon jahrhundertlang Erfahrung, im Dienst der Privatwirtschaft stand er nur kurzzeitig und wird es auch so bald nicht wieder tun. Seit letztem Oktober und bis vor kurzem gab sich das Wahrzeichen rundum verhüllt – und zwar in Planen, auf denen Werbebotschaften prangten. Einen besseren Standort für eine Plakatwand gibt es in Graz ganz gewiss nicht. Was sich dahinter abspielte, beruht auf einer bauphysikalischen Strukturanalyse der Technischen Universitäten von Graz und Dresden.



Zwei romanische Löwen aus dem 13. und 14. Jahrhundert trugen auf ihren Rücken vermutlich die Portalsäulen der Thomaskapelle am Schloßberg. Als diese 1810 abgetragen wurde, begaben sich die beiden – eine neue Aufgabe suchend – auf unfreiwillige Wanderschaft durchs Stadtgebiet und die Steiermark. Zuletzt wurden sie vor der Landwirtschaftsschule in Hatzenorf gesichtet. 2009 hat die Stadt Graz

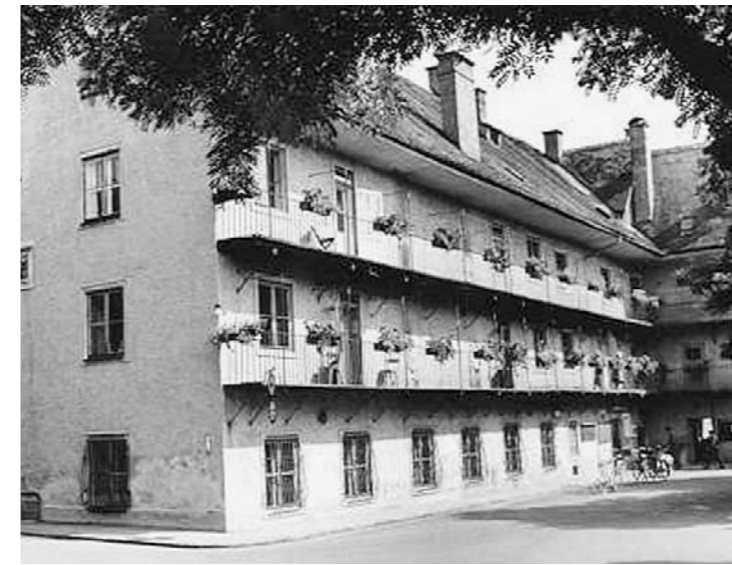
zwei Abgüsse aus Marmor und Zement anfertigen lassen und diese zur Erinnerung an die Zerstörung der Schloßberg-Festung an ihrem originalen Standplatz aufgestellt. Unser Bild zeigt die stolzen Tiere, wie sie von Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüschi, Diplombdolmetsch Peter Laukardt, Stadtmuseum-Direktor Otto Hochreiter und Liegenschaftsdirektor Dr. Karlheinz Fritsch in ihrer neuen, alten Heimat begrüßt werden.

Eine Restaurierung darf dann als gelungen bezeichnet werden, wenn man nicht merkt, dass sie stattgefunden hat. Handelt es sich bei diesem Foto vom Uhrturm um eine alte oder eine ganz junge Aufnahme?





Neues wagen: Aus dem ehemaligen Geriatrien Krankenhaus (links) wurde die moderne Albert-Schweitzer-Klinik. Altes erhalten: Der alte



Kreuztrakt wurde liebevoll generalsaniert und bildet seither das Dach für das Rote Kreuz, für mehrere Vereine und für die GGZ-Verwaltungseinheiten.



10 Jahre GGZ: Die erste Adresse

Schritt für Schritt entwickelte sich das GGZ in ein Kompetenzzentrum für Geriatrie, das weit über die Grenzen hinaus bekannt ist.

Diese Einrichtung hat sich wirklich gemauert: Die Geriatrien Gesundheitszentren (GGZ) wurden vor zehn Jahren in einen städtischen Eigenbetrieb verwandelt, und seither blieb kein Stein auf dem anderen: Gebäude wurden niedrigerissen und wieder aufgebaut, andere Häuser wurden generalsaniert und adaptiert, Grünanlagen mit innovativen Fitness-Geräten geschaffen und gänzlich neue Angebote entwickelt. Geschäftsführer Dr. Gerd Hartinger und sein Team

haben es geschafft, das Unternehmen zu dem zu machen, was es heute ist. Egal, ob es um die Wohnversorgung, die Freizeitgestaltung oder um medizinische Behandlung geht: die GGZ sind heute für SeniorInnen die erste Adresse in Graz.

A.-Schweitzer-Klinik I & II

Das alte geriatrische Krankenhaus verwandelte sich im Jahr 2001 in die Albert-Schweitzer-Klinik I, die sechs Jahre später um die Klinik II erweitert wurde. Chronisch und akut erkrankte Menschen erhalten hier medizinische Hilfe auf höchstem Niveau. Mehr als 1.250 PatientInnen wurden im Jahr 2008 aufgenommen und konnten nach durchschnittlich 23 Tagen wieder entlassen

werden – zum überwiegenden Teil übrigens in häusliche Umgebung.

Die Krankenanstalt umfasst 325 Betten – davon sind 100 so genannte Akutgeriatrie- und Remobilisationsbetten. Die Klinik gliedert sich in mehrere Abteilungen, darunter Innere Medizin, Neurologie, medizinische und palliative Geriatrie sowie eine so genannte „Memory-Station“. In dieser arbeitet ein multiprofessionelles Team mit PatientInnen, die an Demenz leiden.

Wachkoma-Station

Weit über die Steiermark hinaus bekannt ist die Wachkoma-Station: PatientInnen aller Altersstufen, die an komplexen Schädigungen des Gehirns leiden, werden hier

umfassend betreut. Vor kurzem wurde sogar eine Frau aus Griechenland aufgenommen – ihre Angehörigen hatten vom guten Ruf der Wachkoma-Station des GGZ gehört.

Geriatrische Tagesklinik

Besonders beliebt ist die neue geriatrische Tagesklinik: Für maximal 15 PatientInnen, die nach einer Operation oder schweren Erkrankungen besondere Hilfen brauchen, gibt es hier ein spezielles Angebot: 264 Menschen nahmen im Jahr 2008 hier tagsüber Physio-, Ergo- und andere spezifische Therapien in Anspruch.

Wohnen für SeniorInnen

Fast 300 SeniorInnen haben in den beiden Pflegewohnhei-

für SeniorInnen

men Rosenhain und Geidorf eine neue Heimat gefunden. Eine andere Wohnform für die ältere Generation wird seit kurzem in der Albert-Schweitzer-Gasse gelebt: „Betreutes Wohnen am Oeverseepark“ bietet SeniorInnen in 45 Wohneinheiten die Möglichkeit, möglichst lange selbstständig zu leben und dennoch auf ein Sicherheitsnetz vertrauen zu können.

Albert-Schweitzer-Hospiz

Die erste Hospizstation der Steiermark wurde 2002 errichtet, sechs Jahre später siedelte die Abteilung in ein wunderschön adaptiertes Haus am GGZ-Gelände. Dieses bildet nun das Dach für das Albert-Schweitzer-Hospiz mit angeschlossenen Tageshospiz.

Palliativ-PatientInnen, also Menschen, die schwersterkrank sind, werden hier in einer ausgesprochen netten und freundlichen Atmosphäre durch speziell ausgebildete ÄrztInnen, Pflegepersonal und TherapeutInnen begleitet.

Kooperation mit Vereinen

Das GGZ schuf in den vergangenen zehn Jahren nicht nur ein dichtes Netz an Gebäuden und Einrichtungen, sondern entwickelte auch gute Kooperationen mit zahlreichen Vereinen, darunter die „Bunten Blätter“, der Hospizverein, der Wachkoma-Verein und viele andere.

Kontakt: GGZ, Albert-Schweitzer-Gasse 36, 8020 Graz
Tel. 0 31 6/70 60-1110
www.ggz.graz.at



Wohnen, Freizeit, medizinische Versorgung: das GGZ bietet alles!

Rege Bautätigkeit

2001: Albert-Schweitzer-Klinik I (Neubau)
2002: Eröffnung einer Hospiz-Station
2003: Eröffnung eines Logistikzentrums
2005: Revitalisierung und Schaffung des Albert-Schweitzer-Begegnungszentrums
2007: Eröffnung der Albert-Schweitzer-Klinik II inklusive der

europaweit einzigartigen Memory-Klinik
2008: Eröffnung der Akutgeriatrie/Remobilisation Tagesklinik
2008: Eröffnung des Albert-Schweitzer-Hospiz-Hauses + Tageshospiz
2008: Eröffnung des Animationsparks für SeniorInnen in Geidorf
2009: Eröffnung des Betreuten Wohnens am Oeverseepark



Franz Gollner und Edith Gruber.

Café Graz

„Vorhang auf“ heißt es am Sonntag, 17. Mai 2009, wieder für das beliebte Senioren-„Café Graz“ des Sozialamtes im Arbeiterkammersaal, Motto „Maienzeit“, Beginn 15 Uhr, Saal-Einlass ab 14 Uhr, der Eintritt ist frei. Die weiteren Termine: Sonntag, 15. 11., 20. 12., Mittwoch, 30. 12. 2009.



Baum für GGZ-Chef Hartinger (M.)

Happy Birthday!

Eine junge Hainbuche bekam GGZ-Geschäftsführer Dr. Gerd Hartinger von seinen MitarbeiterInnen zum 10-Jahres-Jubiläum geschenkt. Die Wahl des Baumes war kein Zufall: „Hainbuchen-Menschen“, so der keltische Baumkreis, gelten als aufrichtig, loyal, zäh und zielstrebig.

Fotos: GGZ, Stadt Graz/Fischer

3,25%

p.a.

PFANDBRIEF

attraktiv | sicher | beliebt

www.hypobank.at

fixer Zinssatz | 5 Jahre Laufzeit
ab EUR 1.000,- | mündelsicher

Weitere Bedingungen und Konditionen erhalten Sie in allen Filialen. Marketingmitteilung der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG gemäß WAG. Stand Mai 09

Neu auf der Regierungsbank



Neo-Stadträtin Mag.ª (FH) Sonja Grabner.

Kontakt

Rathaus, 1. Stock, Zimmer 128
(Eingang Landhausgasse)
Tel. 872-20 70 • Fax 872-20 79
Sprechstunden: nach Vereinbarung
E-Mail: stadtraetin.grabner@stadt.graz.at
Internet: www.graz.at/grabner

Stadträtin Mag.ª (FH) Sonja Grabner kündigt an, für alle ihre Ressorts neue Ideen mitzubringen und allen Bereichen Priorität einzuräumen.

Eingangs der Gemeinderatssitzung am 23. April 2009 wurde mit der Marketingspezialistin Mag.ª (FH) Sonja Grabner eine neue Stadträtin ange-lobt. Als Regierungsmitglied der Volkspartei zeichnet sie für die Ressorts Wirtschafts- und Tourismusentwicklung, das Stadtschulamt, die Stadtbibliotheken und – als erste Frau – für die Abteilung für Katastrophenschutz und Feuerwehr verantwortlich. Ihr politisches Credo umreißt die Enddreißigerin mit „zuhören, Ideen entwickeln, klare Entscheidungen treffen und umsetzen“.

Grabner entstammt einer Unternehmerfamilie und hat schon in jungen Jahren erfahren, was es bedeutet, hart zu arbeiten.

Nach der Reifeprüfung an der HBLA für wirtschaftliche Berufe sammelte sie in oft führender Position umfassende Praxiserfahrungen von der Steiermark-Werbung (Projektmitarbeit an einer Landesausstellung) über das Gastgewerbe und die Erwachsenenbildung bis hin zum Veranstaltungsmanagement. „Nebenbei“ fand die Mutter eines mittlerweile zehnjährigen Sohnes noch die Zeit und Energie, am Campus 02 der Fachhochschule im Studiengang „Marketing für Berufstätige“ zu diplomieren. Vor diesem biografischen Hintergrund verspricht sie, mit vollem Elan für Graz da zu sein und auch durchzuhalten.

Verschiebungen

Mit der Amtsübernahme von Stadträtin Grabner kommt es zu einer weitreichenden Umverteilung der Ressorts innerhalb der Stadtregierung:

- Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher, bislang zuständig für Finanzen, Liegenschaften und Parken, wird sich künftig auch um die Personalagenden kümmern.
- Zum Verantwortungsbereich von Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg (Sportamt, Amt für Jugend und Familie) kommt das BürgerInnenamt hinzu, das bisher dem Bürgermeister oblag.
- Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl übernimmt die Wissenschaftspflege und die Fachhochschulen sowie die gesamte Stadtbauverwaltung (mit Kanalbauamt, Abteilung für Grünraum und Gewässer, Stadtvermessungsamt und Stadtplanungsamt) und die Bau- und Anlagenbehörde.

WOCHENEND-AUSFLÜGE 2009

EIN TRAUM IN WEISS – Die Lipizzaner und die Weststeiermark
Jeden Samstag im April, Mai, Juni, 14 Uhr

GENUSS FÜR ALLE SINNE – Auf ins steirische Vulkanland
Jeden Samstag im Juli, August, 14 Uhr

KOSTPROBEN VOM SÜDSTEIRISCHEN WEINLAND
Jeden Samstag im September, Oktober, 14 Uhr

Preise: Erwachsene € 34, Kinder (6–15 Jahre) € 11
Familienpaket (2 Erw., 1 Kind): € 69

TREFFPUNKT:
Graz Tourismus Information, Herrengasse 16, T 0316/8075-0, info@graztourismus.at
www.graztourismus.at

ANMELDUNG ERFORDERLICH!



GRAZ



Foto: Stadt Graz/Fischer

Kein Ersatztermin bei Schlechtwetter

Stadt **GRAZ** Umwelt Das Land Steiermark

Samstag, 20. Juni 09
9:00 – 17:00 Uhr
Grazer Innenstadt

www.oekostadt.graz.at

Grazer Umweltfest

Sparbuch

Energie sparen

Mobilität überdenken

Ressourcen schonen

Guter Rat und Zinsen ohne Ende!

music by **WALALAN**

ENERGIE GRAZ ökoservice BICYCLE Bio

"GRÜNE FEIERT" – eine Initiative des Landes Steiermark, FA 190 Arbeit- und Sozialwesen

SECRET FEIERT

graz.at

Eulen sind angeblich umsichtig und weise, ...

... daher haben wir die sympathischen Tiere zum Maskottchen des 20. Grazer Umweltfestes gewählt: sie sollen uns zeigen, wo's langgeht, wenn sonst vieles nicht mehr geht:

- wie Wärmedämmung und Sonnenkollektoren die derzeit spruchreifen Sparzinsen alt aussehen lassen,
- wie sich eine gescheite Mobilität für Umwelt, Gesundheit und Brieftasche gleichzeitig rechnet,
- wie Ressourcen, die man gar nicht erst verbraucht, erst recht zum Hauptgewinn werden,
- wie gerade jetzt nachhaltige Investitionen den verfahrenen Karren der Wirtschaft wieder flott bekommen und Arbeitsplätze sichern ...

Das alles und noch mehr bietet das Grazer Umweltfest – das einzige Fest weit und breit, bei dem man locker noch das eine oder andere von den Eulen lernen kann ...



Werte Grazerinnen und Grazer! Ich freue mich ganz besonders, Sie heuer zu einem runden Jubiläum des Grazer Umweltfestes einladen zu dürfen. Zum 20. Mal feiert die Stadt Graz gemeinsam mit Ihnen dieses informative und bunte Fest, bei dem im Rahmen von Spiel und Spaß für die ganze Familie alles zu den Themen Umwelt- und Naturschutz erfahren, erlebt und entdeckt werden kann.

Heuer widmet sich das Umweltfest besonders dem Spargedanken. Wie man in unterschiedlichen Lebensbereichen mit wenig Aufwand einen großen Beitrag zum Umweltschutz leisten und gleichzeitig die eigene Brieftasche schonen kann, zeigen Ihnen die MitarbeiterInnen des Umweltamtes, sowie die ExpertInnen der Naturschutz-, Gesundheits- und Mobilitätsorganisationen, die Ihnen den ganzen Tag mit Rat und Tat zur Seite stehen. Begleitet werden Sie von unterhaltsamer Musik und einem vielfältigen Angebot an kulinarischen Genüssen.

Kommen Sie vorbei und entdecken Sie, wie einfach es ist Umweltschützer oder Umweltschützerin zu sein. Bringen Sie Ihre Bekannten, Verwandten, Ihre Kinder und Enkelkinder mit und erleben Sie einen informativen und abwechslungsreichen Tag in der Grazer Innenstadt.

Ich freue mich, Sie dort zu treffen!

Lisa Rucker

Lisa Rucker,
Bürgermeister-Stellvertreterin
der Stadt Graz

20. Grazer Umweltfest



Hauptplatz

Bio-Schmankerln vom Feinsten mit Live-Musik

Bühne



Musik: Kanal 4



Eulen-Sammelstelle

Abfall-sammelstelle



Bunte Vielfalt in der Herrengasse



Stadt GRAZ Umwelt

Energie sparen
Mobilität überdenken
Ressourcen schonen



Geschirmobil



Einstiegsstelle GVB-Cabrio-Bus



Zweirad-Teststrecke



www.oekostadt.graz.at

Für den Inhalt verantwortlich: Stadt Graz - Umweltamt.

Programm zum 20. Grazer Umweltfest:

- Beginn 9.00 Uhr
- 9.30 Uhr Weckruf durch die GVB-Bigband
- 10.00 Uhr offizielle Eröffnung durch Bgm.Stv.ⁱⁿ Lisa Rücker und Umwelt-Landesrat Manfred Wegscheider am Hauptplatz
- 11.00, 13.00 und 15.00 Uhr heiße Rythmen mit „Kanal4“ am Hauptplatz
- Das Grazer Umweltamt und die neue „Graz AG“ mit ihren umfangreichen Umweltangeboten für die Stadt Graz (Hauptplatz).
- Interessante Schulprojekte rund um brandaktuelle Umweltthemen.
- „Familie Grazer“ auf Urlaub im realen Leben.
- Sparideen der Umwelt-, Natur- und Gesundheitsschutz-Institutionen
- „G'scheit feiern“ mit Bioschmankerln vom Ernteverband am Hauptplatz
- Alles rund um's Zweirad: Gratis-Check, Workshops und E-Bike-Test bei Bicycle am Hauptplatz.
- „G'scheit mobil“ sein mit den „Öffis“ und neuer E-Technologie - mit der E-Tankstelle von „Energie Graz“, mit einem Fahrrad-Parcours der AUVA für Kinder und einer Zweirad-Teststrecke in der Albrechtgasse.
- Gratis-Rundfahrten mit dem Cabrio-Bus der GVB ab Hauptplatz zu jeder vollen Stunde und Gewinnchance für eine GVB-Jahreskarte.
- Alternativ-Energie-Schwerpunkt am Eisernen Tor
- Buntes Treiben für Kinder auf der „Spielwiese“ von Ludovico am Eisernen Tor
- Information pur zu Umwelt, Natur und Gesundheit auch in der Herrengasse

Eulen sammeln und gewinnen!

Eigentlich sind ja die Eulen öfters auf der Jagd nach Nahrung. Beim Grazer Umweltfest sind aber Eulen ausnahmsweise einmal selber Beute: Auf Papier gedruckt, mit einer tollen Sparidee im Umweltbereich zum Sammeln und einem Abschnitt zum Abgeben und Gewinnen gibt es sie an den meisten Ständen beim Grazer Umweltfest (Samstag, 20. Juni 2009 von 9.00 – 17.00 Uhr in der Grazer Innenstadt).

Gewinnen kann man dabei neben Sofortpreisen unter anderem Hauptpreise wie etwa eine Jahreskarte von der GVB oder ein Fahrrad von Bicycle. Und gleichzeitig gilt der Gewinnabschnitt – nach Maßgabe der Sitzplätze – auch als VIP-Fahrschein für eine Fahrt mit dem Cabrio-Bus der GVB (Abfahrt zu jeder vollen Stunde am Hauptplatz). Abgeben kann man die Gewinnabschnitte bei der „Eulen-Sammelstelle“ des Grazer Umweltamtes mitten auf dem Hauptplatz.

Die Ziehung und Überreichung der Hauptpreise erfolgt – unter Ausschluss des Rechtsweges und ohne die Möglichkeit einer Bar-Ablösung – in den Tagen nach dem Umweltfest direkt durch die jeweiligen KooperationspartnerInnen.



Hans-Sachs-G.

Fahrrad-Parcours



Ludovicos "Spielwiese"



Ludovico

Am Eisernen Tor

Energie-Schwerpunkt





Viel Geld sparen mit der Umwelt!

„Weniger ist oft mehr!“, lautet die späte Erkenntnis von ProduzentInnen und KonsumentInnen, die Quantität vor Qualität stellten und damit in der allgemeinen Rezession auch am meisten zu verlieren hatten.

Plötzlich sind sparsame Fahrzeuge gefragt und Alternativenergien wie intelligente Niedrigverbrauchslösungen angesagt, wo man früher gedankenlos aus dem Vollen schöpfte und sinnlos wertvolle Ressourcen vergeudete.

In dieser wirtschaftlichen Situation bedeutet Umweltvorsorge plötzlich

„Sparen am rechten Fleck“, aber auch sinnvolle Investition in eine nachhaltige Lebensqualität, sicherere Arbeitsplätze und einen insgesamt stabileren Wohlstand.

Wie solche „Sparformen“ aussehen können, zeigt das Grazer Umweltfest komprimiert in der Grazer Innenstadt: Von **A** wie Abfallvermeidung bis **Z** wie Zinsen, die sich aus sinnvollen Umweltmaßnahmen lukrieren lassen. Die Organisationen und Institutionen, die am Umweltfest ausstellen, fungieren damit als „AnlageberaterInnen“, die konkrete Tipps geben können, die man nur mehr einzusammeln braucht.

Aber wie heißt es so schön: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es...

Spartipps in Kürze

Energie ...

... ist bekanntlich kostbar und fossile Energiereserven schwinden immer mehr. Alternative Energieträger wie Sonne, Wind oder Biomasse sind daher wichtiger denn je. Sparsame E-Geräte und kluge Wärmetechnik bei Bau oder Sanierung sind da eindeutig die bessere Wahl.

Mobilität ...

... ist bekanntlich Fluch und Segen unserer Zivilisation. Dabei lassen sich durch entsprechende Fahrzeugwahl und/oder öffentliche Verkehrsmittel nicht nur Geld und Schadstoffe, sondern auch Arztkosten und Nerven sparen.

Ressourcen ...

... schonen lassen sich etwa durch Abfallvermeidung beim Einkauf schon mit geringem Aufwand. Die korrekte Trennung der dennoch anfallenden Abfälle gewährleistet zumindest eine Verwertung wertvoller Rohstoffe und spart Müllgebühren. Biogene Abfälle sind als Kompost für Garten und Landwirtschaft ein wichtiger „Bodenschatz“.

„G’scheit feiern“ ...

... wie beim Grazer Umweltfest kann man durch die Verwendung von regionalen und saisonalen Produkten und das Servieren in Mehrweggeschirr ohne den Einsatz von Portionsverpackungen.

Viele weitere praktische Tipps und Hilfe zur Selbsthilfe bieten die Umwelt-, Natur- und Gesundheitsschutz-Organisationen und -Institutionen beim 20. Grazer Umweltfest!

Auftanken auf dem Buchkogel

Durch naturnahe Attraktionen will man das Naherholungsgebiet Buchkogel/Plabutsch in Zukunft aufwerten. Baubeginn ist am 18. Mai.

Jetzt werden Nägel mit Köpfen gemacht: Die nahe gelegenen Wälder und Wiesen am Plabutsch und Buchkogel werden durch neue Anziehungspunkte aufgewertet. Nach jahrelangen Diskussionen beginnen die ersten Arbeiten zur Errichtung des Naturerlebnisparkes Buchkogel/Plabutsch. Das bestätigt der Liegenschaftsdirektor der Stadt, DI Karlheinz Fritsch: „Ja, am 18. Mai starten wir mit der Errichtung des Kinderspiel-Areals in der Nähe der Kirche von St. Johann und Paul. Und im Sommer sollen die neuen Aussichtsplattformen folgen.“

Spielen in der Natur

Ein naturnaher Spielbereich wird den Kleinen künftig große Lust auf Natur, frische Luft und alte Geschichte machen: ein wilder Asthaufen, Sandspielplatz, Balkenwippe, Nestschaukel und Kletterdschungel werden Fixpunkte am Buchkogel sein. Der Spielbereich soll den Kindern aber auch die Geschichte des Ortes



Bei der Kirche St. Johann und Paul werden ein naturnahes Spielareal und eine Aussichtsplattform errichtet.

näher bringen, schließlich brachten archäologische Ausgrabungen des Joanneums Interessantes zu Tage: Eine Palisade sowie ein Steinzeithaus werden an die Funde aus der Jungsteinzeit erinnern. Nicht weit davon entfernt wird ein weiteres Projekt in Angriff genommen: in einer einseitig verglasten Bienenhütte können voraussichtlich ab Sommer die fleißigen Brummer bei ihrer Arbeit beobachtet werden. Durch naturnahe Attraktionen will man das Naherholungs-

gebiet Buchkogel/Plabutsch in Zukunft aufwerten: besondere Erlebnispunkte für Familien, mehrere Aussichtsplattformen sowie ein verbessertes Besucher-Leitsystem sollen die GrazerInnen in Zukunft in die stadtnahe Erholungszone locken.

Aussichtsplattform

Ebenfalls auf Schienen ist die Errichtung zweier neuer Aussichtspunkte: Auf der Ostseite der Kirche St. Johann und Paul wird eine Holzplattform über

die Felsabbruchkante hinaus die Möglichkeit zum Blick über den Grazer Westen eröffnen. Nicht weit davon entfernt soll „Schau West“ errichtet werden: eine neue Aussichtsplattform, die freie Sicht auf die Glein- und Koralm möglich machen wird. Die Besonderheit dieser Maßnahme: die Plattform ist vom Gasthof Orthacker kommend barrierefrei erreichbar. „Wenn alles klappt, werden diese Holzkonstruktionen im Sommer errichtet werden“, so Karlheinz Fritsch.

Unerwünschte Pflanzen

Sie wachsen und wachsen und wachsen: Das drüsige Springkraut und der Riesen-Bärenklau und der Japanische Staudenknöterich sind Neophyten, also Pflanzen, die zu uns eingewandert sind und die das ökologische Gleichgewicht stören. Diese „Bio-Invasoren“ sind überdurchschnittlich anpassungsfähig, sodass sie der heimischen Pflanzenwelt arg zu schaffen machen. Neben dem Verlust der Artenvielfalt können sie auch die Gesundheit

des Menschen gefährden. Was man dagegen tun kann: Es gibt einen neuen Folder, der die Pflanzen und notwendige Maßnahmen zur Eindämmung genau beschreibt. Das Abmähen, das Ausgraben der Ausläufer und das Ausreißen der Pflanzen vor der Blüte sind übrigens die wirksamsten Methoden. Kontakt: Abteilung für Grünraum und Gewässer, Referat Naturschutz, Tummelplatz 9, 8010 Graz, Tel. 0 31 6/872-4041



Fotos: Gabriela Petrescu, Stadt Graz

Aus Ostasien: Das drüsige Springkraut verdrängt die heimische Flora.

Das Programm

28. Mai: Erzherzog Johann – Wissen für jedermann
 4. Juni: Grünräume.Garten(t)räume (Bustour)
 11. Juni: Graz Sattelfest (Radtour)
 18. Juni: Sonne, Mond und Kepler
 25. Juni: Erzherzog Johann – Wissen für jedermann
 27. Juni: Erzherzog Johann – Wissen für jedermann
 2. Juli: LKH 2000
 9. Juli: 1809 – Schloßberg – 2009
 16. Juli: Graz hebt ab
 23. Juli: Im Westen viel Neues
 25. Juli: Grünräume. Garten(t)räume (Bustour)
 30. Juli: Erzherzog Johann – Neue Ideen für das Land
 6. August: Was(s)er leben
 13. August: Von der alten zur neuen Uni
 20. August: Architekt(o)ur (Bus)
 27. August: Erzherzog Johann – Neue Ideen für das Land
 29. August: Erzherzog Johann – Neue Ideen für das Land
 3. September: „Schau'n wir zum Kastner“

10. September: Europa in Graz – Graz in Europa
 16. bis 22. September: Mobilitätswoche (siehe Infobox rechts)
 17. September: Religiöse Vielfalt in Graz
 24. September: Erzherzog Johann – Wissen für jedermann
 26. September: Sonne, Mond und Kepler
 Alle Spaziergänge beginnen um 17 Uhr – am Samstag um 11 Uhr –, dauern 1,5 bis 2 Stunden und kosten 5 Euro. Für Rundfahrten mit dem Bus (7 Euro) bitte unbedingt anmelden unter Tel. 0 31 6/58 67 20. Treffpunkte finden Sie auf www.grazguides.at. Ein Folder liegt bei Graz Tourismus, Herrengasse 16, auf (ab 25. Mai).



Johann(es) und

Mit Führungen auch am Samstag-Vormittag und neuen Schwerpunkten laden „Die Graz Guides“ wieder zur Entdeckungsreise „Graz für Grazer“.

Rund 2.000 Interessierte waren im Vorjahr dabei, als „Die Graz Guides“ zu ihren spannenden, amüsanten, lehrreichen Stadtführungen „Graz für Grazer“ luden. Ein toller Erfolg, den die Truppe um Melitta Raner heuer locker toppen wird, haben die StadtführerInnen doch in monatelanger Recherche wieder interessante neue Rundgänge zusammengestellt. Ab 28. Mai ist jeden Donnerstag um 17 Uhr Treffpunkt für eine Entdeckungsreise durch Graz. Als Service für

alle Berufstätigen bieten „Die Graz Guides“ auch am jeweils letzten Samstag im Monat eine Führung an (ab Juni).

Die Neuigkeiten 2009:

- Schwerpunkt Erzherzog Johann mit Führungen zu unterschiedlichen Themen und Anekdoten aus des Erzherzogs Briefverkehr
- Schwerpunkt „Jahr der Astronomie“ mit Überraschungen zu Johannes Kepler
- Schwerpunkt Botanik und Ökologie, etwa mit „Flowerpower“ auf dem Schloßberg
- „Graz hebt ab“ – eine einzigartige Flughafen-Tour
- Schwerpunkt „Europa in Graz – Graz in Europa“: Hier geht's um den wechselseitigen Einfluss in Kunst, Kultur, Architektur, aber auch über Besonderheiten rund ums Krainerwürstln...

die Krainerwürstln



Erstmals auch am Samstag mit neuen Stadtrundgängen „Graz für Grazer“ unterwegs: „Die Graz Guides.“

Mobilitätswoche

In der Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September laden „Die Graz Guides“ zu besonders „mobilen“ Führungen:

- Mittwoch, 16. September, 16 Uhr: Was(s)er leben
- Freitag, 18. September, 16 Uhr: Graz Sattelfest – zu den Quellen des Wassers (Radtour)
- Sonntag, 20. September, 16 Uhr: Graz Sattelfest – mit Herz für Kultur und Natur (Radtour)
- Montag, 21. September, 16 Uhr: Graz Sattelfest – eine Reise durch Orient und Okzident (Radtour)
- Dienstag, 22. September, 11, 13 und 15 Uhr: Graz Sattelfest – eine „Tour de Mur“ am Autofreien Tag.

www.fuehrungen.graz.at
 Das Programm der „Die Graz Guides“ wird von der Stadt Graz und der EU im Rahmen des EU-Programmes PIMMS transfer kofinanziert.

Energiesparlampen richtig entsorgen!

Die EU hat das Aus für herkömmliche Glühbirnen beschlossen. Doch wo entsorgt man Energiesparlampen?

Energiesparlampen sollen Glühbirnen ersetzen, da diese bis zu 80 Prozent weniger Strom verbrauchen. Mit dieser Maßnahme soll der Stromverbrauch in der EU bis zum Jahr 2020 um rund fünf Prozent gesenkt werden.

Aber es gibt auch heftige Kritik an der potenziellen Umweltbelastung durch das Quecksilber in den Energiesparlampen. Daher müssen sie wie alle Leuchtstoffröhren, Quecksilber- und Natriumdampflampen bei Problemstoffsammelstellen, im Recyclingcenter oder beim Handel abgegeben werden. Auf keinen Fall dürfen Energiesparlampen in den

Restmüll gelangen. „Normale“ Glühbirnen hingegen gehören zum Restmüll. Kostenlose Abgabemöglichkeiten für Energiesparlampen und Elektroaltgeräte in der Stadt Graz:

- Recyclingcenter II der AEVG, Sturzgasse 8, 8020 Graz, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag von 8 bis 18 Uhr
- BAN, Ungergasse 31, 8020 Graz
 Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do von 8.15 bis 16; Di von 8.15 bis 15.30; Fr von 8.15 bis 12 Uhr

Bei Neukauf von Energiesparlampen oder eines gleichartigen Elektrogerätes ist der Händler verpflichtet, Energiesparlampen oder das Elektroaltgerät zurückzunehmen. Händ-



ler, deren Verkaufsfläche unter 150 m² beträgt, unterliegen dieser Verpflichtung nicht. Stationäre Problemstoffsammelstellen und Giftmüllexpress: Hier können alle Problemstoffe und zusätzlich auch Energiesparlampen abgegeben werden. Achtung! Es werden keine Elektroaltgeräte angenommen.

Weitere Informationen über die richtige Entsorgung von Energiesparlampen und Elektroaltgeräten finden Sie unter www.oekostadt.graz.at Für Anfragen steht Ihnen das Umweltamt der Stadt Graz gerne zur Verfügung. Telefon: 872-43 88 oder E-mail: abfallberatung@stadt.graz.at

Fotos: Stadt Graz/Fischer, Umweltamt, Graz Tourismus

444 Kilometer

Möglichst viele Menschen für den Radsport und die wunderschöne Steiermark zu begeistern, ist Ziel der „Tour de Mur“ vom 11. bis 14. Juni 2009. Die bestehenden vier Etappen Muhr-Fohnsdorf, Fohnsdorf-Graz, Graz-Bad Radkersburg bzw. Graz-Legrad werden um drei Abschnitte (ab Mürrzuschlag, Wörschach, Deutschlandsberg) erweitert. Zum zweiten Mal läuft die Tour, an der in den letzten 18 Jahren 85.000 RadfahrerInnen teilgenommen haben, unter dem Titel „Klimaschutz“ – als Hinweis, dass es auch ohne Auto viele Möglichkeiten für eine attraktive Freizeitgestaltung gibt. www.tour-de-mur.at



Vom Murrsporn bis zum Wein.

Schloßberg

„Die Graz Guides“ bieten zusätzlich zu ihrem umfangreichen Programm (siehe oben) natürlich auch Schloßberg-Führungen für Gruppen an. Einfach die Telefonnummer 0 31 6/58 67 20 anrufen und einen Termin ausmachen! Das stadtmuseumgraz, durch eine Ausstellung im Glockenturm und das Garnisonmuseum eng mit dem Schloßberg verbunden, lädt heuer ebenfalls zu Führungen ein: Diese starten während des 12-Uhr-Läutens auf der Stallbastei und führen auf den Glockenturm, durch die unterirdischen Kasematten der Kanonenbastei zum Türkenbrunnen und weiter zum Uhrenturm. Die Rundgänge finden bis 27. September, jeweils Donnerstag bis Sonntag um 12 Uhr, statt. Treffpunkt ist beim Garnisonmuseum auf dem Schloßberg. Kosten: 5 Euro für Erwachsene, 3 Euro für SeniorInnen, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sind gratis dabei. www.stadtmuseumgraz.at



Lebensqualität! 422 Hektar städtische Wald- und Grünflächen werden langfristig gesichert.

GBG - Wir entwickeln Werte

Die Grazer Bau- und Grünlandsicherungs GmbH (GBG) fungiert als Immobilien- und Bauherrenunternehmen der Stadt Graz. Damit ist sie erster Ansprechpartner wenn es um Gewerbeimmobilien in der steirischen Landeshauptstadt geht.

Graz bedeutet eine gute Zukunft.
 Für unsere Familien und für Ihr Unternehmen.



Brückenkopfgasse 1/IV, 8020 Graz, +43/(0)316/872-2950 oder 2960
www.gb.g.at

Das „Goldene BürgerInnenbuch“ ist um 13 Namen reicher

Als Dank für ihr vorbildliches Wirken für die Stadt wurden 13 Persönlichkeiten zu „BürgerInnen“ ernannt.

„In einer Zeit, in der Vorbilder nötiger sind als je zuvor, braucht es Persönlichkeiten, die sich an Werten orientieren und christliches Engagement leben“, würdigte Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl jene 13 Persönlichkeiten, die Mitte März zu neuen „BürgerInnen der Landeshauptstadt Graz“ ernannt wurden.

Prof. Emanuel Amtmann: Domorganist, Professor für Orgelspiel an der Musikuni Graz, Verdienste um sakrale Musik.
HR DI Dr. techn. Friedrich Bouvier: Landeskonservator für Steiermark i. R., Grazer Alt-

stadtkommission. Verdienste um Denkmalpflege und das Weltkulturerbe Graz.

Annemarie Dittrich: Pflegemutter seit rund 40 Jahren.

Gertraud Grinschgl: Organisation von Kongressen („Pula-Symposien“), Präsidentin der Vinzenzgemeinschaft, soziales Engagement.

Prof. Edith Gruber: Opernsängerin, lyrischer Mezzosopran. Engagement im Sozialbereich und der Nachwuchsförderung.

Schwester Elisabeth Gruber: Initiatorin des „Marienstüberls“ und der „Marienambulanz“.

DI Baldur Heckel: Mentor der steirischen Chorszene, langjähriger Landesobmann des Steirischen Sängerbundes, hat die 5. World Choir Games 2008 nach Graz geholt.

Dr. Barbara von Künsberg Sarre: Engagierte Leiterin (Executive Director) des Grazer Büros von AIMS.

Mag. Reinhildis Puntigam: Direktorin der Odilien-Pflichtschule, Aufbau der Frühförderstelle und der Integrationsbetreuung sehbehinderter Kinder.

Dr. Eva Schnizer: Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Sozialarbeitskreise.

Mag. Leopold Städtler: Dompropst, Apostolischer Protonotar. Generalvikar der Diözese Graz-Seckau.

Ursula Vennemann: Behinderterbeauftragte der Stadt Graz, Präsidentin der Lebenshilfe Steiermark.



Die neuen BürgerInnen der Stadt Graz (von links): Dr. Eva Schnizer, DI Baldur Heckel, Dompropst Mag. Leopold Städtler, Schwester Elisabeth Gruber, Prof. Mag. Karl Kalcsics, Mag. Reinhildis Puntigam, HR DI Dr. techn. Friedrich Bouvier, Gertraud Grinschgl, Annemarie Dittrich, Ursula Vennemann, Bgm. Mag. Siegfried Nagl, Prof. Edith Gruber, Dr. Barbara von Künsberg Sarre, Prof. Emanuel Amtmann. Mit den Geehrten gibt es nun insgesamt 124 „BürgerInnen“.

Frauenbeauftragte

Montag von 9 bis 12 Uhr, Donnerstag von 16 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung: Das sind die Sprechstunden der neuen Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Maggie Jansenberger. Die parteiunabhängige und weisungsfreie Frauenbeauftragte ist Ombudsstelle zur Information und Unterstützung von Grazerinnen, die Rat oder Hilfe suchen, Anregungen oder Beschwerden haben, Unterstützung bei der Durchsetzung ihrer Rechte brauchen, Benachteiligungen aufzeigen wollen oder Wünsche zur Verbesserung der Situation der Grazerinnen haben. Die Frauenbeauftragte ist zudem Geschäftsführerin des Grazer Frauenrats.

Für die Sprechstunden ist keine Anmeldung erforderlich; Terminvereinbarungen außerhalb dieser Zeiten unter Tel. 872-46 62 oder per E-Mail an maggie.jansenberger@stadt.graz.at. Die Bürozeiten: Mo, Di, Fr von 9 bis 14 Uhr; Mi von 12 bis 17 Uhr. Die Adresse: Keesgasse 6, 1. Stock.



Die rund 170 JubilarInnen waren begeistert vom stimmungsvollen Fest im Stefaniensaal.

Festliche Ehrung im Congress

Das war ein besonderer Rahmen für ein ganz besonderes Fest: Ende März hatte die Stadt Graz erstmals zur Alters- und Ehejubilarehrung in den Grazer Congress eingeladen – rund 170 JubilarInnen waren vom Kammerkonzert und Festmenü begeistert. Die nächste Ehrung findet am Dienstag, 23.

Juni 2009, 16 Uhr, statt. Grazerinnen und Grazer, die zwischen Mai und August 90 Jahre oder älter werden, die Goldene oder Diamantene Hochzeit feiern und noch keine schriftliche Einladung zur Ehrung bekommen haben, mögen sich bitte möglichst schnell (bis spätestens zwei Wochen vor dem

Fest) im zuständigen BürgerInnenamt melden: Referat für Personenstands- und Staatsbürgerschaftswesen, Tel. 872-51 74 oder 872-51 75, bzw. E-Mail personenstandswesen@stadt.graz.at. Die JubilarInnen erhalten übrigens auch ein großes Erinnerungsfoto und eine Ehrenurkunde.

Fotos: Stadt Graz/Fischer



- 33 %

auf das komplette Fliesen-Sortiment

Kunst, Liebe, Flair und die schönsten Fliesen aus Italien

Freitag
22
Mai

Samstag
23
Mai

Entscheiden Sie sich gleich: Alle Aktionen sind nur am 22. und 23. Mai 2009 gültig.

- Die neuesten Fliesen und aktuellsten Trends
- Bad-Planung am PC
- Top-Informationen
- Tolle Aktionen
- Prosciutto & Prosecco
- Kaffee & Kuchen
- und vieles mehr ...



ROTH

die Handwerksmeister

8010 Graz, Plüddemanngasse 67
 Telefon: 0316/831018-363
 eMail: office.graz@roth-online.at
 Mo - Fr: 09:00 - 17:00 Uhr, Sa: 09:00 - 12:00 Uhr

www.roth-online.at

Aktuelle Wohn(t)räume



Graz, Griesplatz

Mietwohnungen 50m²-80m²
 Wohnen in der Stadt mit ausgezeichneter Infrastruktur! 16 geförderte Mietwohnungen
 Wohnungen mit Balkon bzw. Terrasse.
Solarenergie! PROVISIONSFREI
Fertigstellung: Dezember 2009



Graz, Eggenberg

Mietkaufwohnungen 45m² - 89m²
 Eine Oase der Ruhe nahe dem herrschaftlichen Schloss Eggenberg - 29 Mietkaufwohnungen garantieren hohe Lebensqualität und beste Infrastruktur. **Solarenergie! PROVISIONSFREI**
Fertigstellung: Dezember 2009



Kumberg - Frindorf

Reihenhäuser im Eigentum
 Am Fuße des Schöckls entstehen neun Reihenhäuser, zwei Doppelhäuser und vier Einfamilienhäuser. Nähe zu den Ballungszentren Graz und Weiz!
Solarenergie! PROVISIONSFREI
Fertigstellung: Dezember 2010

Informationen und Vormerkungen:
ENW Kundencenter
0316/8073-8400
wohnbaugruppe.at

Umsteigen und Geld sparen

Hier können Sie Tickets kaufen

Die Tickets sind im Mobilitätszentrum Graz (Jakoministraße 1), oder auf www.verbundlinie.at

erhältlich. Infos unter: www.verbundlinie.at oder bei Mobil Zentral unter 050-678910

Schnell noch GVB-Karten kaufen, denn mit 1. Juli passen die GRAZ AG VERKEHRSBETRIEBE ihre Ticketpreise an.

Die Busse und Straßenbahnen der GRAZ AG VERKEHRSBETRIEBE sind beliebt wie selten zuvor. So verzeichnen die „Öffis“ laut einer Auswertung im ersten Quartal 2009 ein Rekordplus von 1,2 Millionen Fahrgästen.

Dieser Ansturm auf Bus und Bim in den letzten drei Monaten lässt sich neben den Wetterverhältnissen auch mit einem Qualitätsschub und zahlreichen attraktiven Ticketaktionen erklären. Da es bei den rund 65 Unternehmen des steirischen Verkehrsverbundes demnächst zu einer Tarifierhöhung kommt, machen die GRAZ AG VERKEHRSBETRIEBE alle Umsteigewilligen darauf aufmerksam, noch vor der Tarifierhöhung am 1. Juli 2009 die Verbundkarten zu den alten Preisen zu kaufen. „Jahres- und Halbjahreskarten können mit der –10%-Aktion des Landes Steiermark auch noch bis 31. August 2009 günstiger erworben werden“, erklärt GRAZ AG VERKEHRSBETRIEBE-Direktor Antony Scholz.

JETZT UMSTEIGEN!

-10%
auf alle Halbjahres- und Jahreskarten der Verbund Linie.

Halbjahres- und Jahreskarten um 10 % günstiger

- Auto stehen lassen, Treibstoffkosten senken und bei der Halbjahres- und Jahreskarte 10 % sparen.
- Aktion für alle Karten mit Gültigkeitsbeginn zwischen 1. September 2008 und 31. August 2009.
- Erhältlich im Mobilitätszentrum in Graz (Jakoministraße 1), im MVG-Reisebüro in Kapfenberg (Wiener Straße 42) oder auf www.verbundlinie.at
- Infos: www.verbundlinie.at oder bei Mobil Zentral 050-6-7-8-9-10

Das Land Steiermark
VERBUND LINIE
GRAZ AG VERKEHRSBETRIEBE



Bequem und günstig unterwegs – jetzt Öffi-Tickets kaufen!

Fotos: Graz Tourismus, GRAZ AG/Christian Jungwirth

Verlockende Entdeckungsfahrten



Genussvolle Entdeckungsfahrten durch Graz und das Umland – das und vieles mehr gibt's bei Graz Tourismus.

Graz-Rundgänge, die (auch kulinarisch) keine Wünsche offen lassen, Stadtrundfahrten mit dem Cabriobus (besonders romantisch in Vollmondnächten), Ausflüge auf die Wein-

straße, zur Riegersburg, ins Vulkanland – Graz Tourismus zeigt Ihnen unsere wunderschöne Heimat! Auskünfte zu den in den Info-Boxen angeführten Angebo-

ten gibt's bei Graz Tourismus in der Herrengasse 16 unter Tel. 0 31 6/80 75-0, per E-Mail info@graztourismus.at oder auf www.graztourismus.at (Prospekte zum Download).

Graz entdecken

Enge Gassen, imposante Bauten und moderne Architektur: Graz hat eine der faszinierendsten Altstädte Europas, die aber auch jung, frech und innovativ ist. Entdecken Sie die Murmetropole bei einer der vielen interessanten Führungen!

- Altstadtrundgang: täglich um 14.30 Uhr bei Graz Tourismus
- Hofhalten: Werfen Sie einen Blick in versteckte Gärten und stimmungsvolle Höfe. Jeden Freitag um 17 Uhr.
- Oder leihen Sie sich den Audiovisuellen Guide und gehen Sie mit „Mur“ oder „Erzherzog Johann“ durch die Stadt.

Graz genießen

Es ist angerichtet ... beim kulinarischen Stadtrundgang, der Infos rund ums Kochen und Genießen, über die Produkte, Geschichtliches und Wissenswertes und köstliche Anekdoten mit Kostproben aus Küche und Keller vereint. Jeweils am Samstag (Beginn 11 Uhr) und Sonntag (Beginn 10.30 Uhr) kann man sich durch Graz kosten – inklusive 3-Gänge-Menü, Besuch des Bauernmarktes, Verkostung regionaler Spezialitäten bzw. Sonntagsbraten. Während des „Gourmetreisefestivals“ vom 6. bis 13. Juni gibt's täglich Zusatztermine. Anmeldungen bei Graz Tourismus erforderlich!

Graz be-fahren

Nicht in gewöhnlichen Bussen, nein, im Cabriobus kann man interessante Plätze, historische Gebäude und moderne Architektur in Graz besuchen. Jeweils Montag bis Freitag und am Sonntag mit Abfahrt um 11 Uhr beim Kunsthaus. Zum unvergesslichen Erlebnis wird die Stadtrundfahrt bei Vollmond: Erleben Sie Graz aus neuem Blickwinkel! Und nach der Cabrio-Fahrt geht's auf ein Glas Prosecco auf den Schloßberg. Die Termine: 7., 8. Juni, 7., 8. Juli, 6., 7. August, 4., 5. September, Abfahrt 20.30 Uhr beim Kunsthaus. Tickets gibt's bei Graz Tourismus.

Graz verlassen

Mit Graz Tourismus kann man bei samstäglichen Ausflügen auch das Umland kennen lernen: Die Weststeiermark mit Lipizzanergestüt und Hundertwasser-Kirche, das Schlaraffenland des steirischen Vulkanlandes mit Bad Gleichenberg, Riegersburg und Burg Kapfenstein und das südsteirische Weinland. Genuss für alle Sinne ist garantiert – dank sanfter Hügelketten, sattgrünen Weinbergen, beeindruckender Burgen und kulinarischer Schmankerln wie Vulcano-Schinken, Kren, Käferbohnen, Kernöl und edlem Wein. Abfahrt ist jeden Samstag um 14 Uhr.

4,5 Kilometer

Eine Verbindung von Wirtschaft und Sport zu schaffen und Menschen, die miteinander arbeiten, auch zum gemeinsamen Training zu motivieren, ist Ziel des „Raiffeisen-Businesslaufes“, der am 18. Juni im Center West, Start 19.30 Uhr, stattfindet. Die Strecken für LäuferInnen und Nordic WalkerInnen sind 4,5 bzw. 2,5 Kilometer lang.

www.raiffeisenbusinesslauf.at



Auf zum Businesslauf!

Ihr Rad fährt bei uns gratis!

Von 1. Mai bis 26. Oktober führen wir Samstag, Sonn- und Feiertag einen Radtransportwagen mit unserem Zug nach Wies-Eibiswald mit:

		Samstag	Sonn- und Feiertag
Graz Hbf	ab	7.58	16.04
Wies-Eibiswald	an	9.22	17.26
Wies-Eibiswald	ab	9.33	17.33
Graz Hbf	an	10.55	18.55

Graz Hbf >> Wies-Eibiswald << Graz Hbf

Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH
A-8020 Graz, Köflacher Gasse 35-41
+43 (0)316 5987-0 www.gkb.at

Auskunft und Gruppenanmeldung:
0316/59 87-256

geh' mit... www.baumgartner-schuhe.at

BAUMGARTNER

GRAZ, Annenstraße 1-3, Gleisdorfergasse 17

maschinenring.at

Ihr Partner rund um's Haus.

Alle Dienstleistungen aus einer Hand

- ▶ Gartengestaltung und -pflege
- ▶ Mäharbeiten und Blumenbeetpflege
- ▶ Strauch- und Heckenschnitt
- ▶ Baumabtragung, Schnitt und Pflege
- ▶ Stockfräse
- ▶ Friedhofspflege

Maschinenring Graz Umgebung
Bahnhofstrasse 38, 8112 Gratwein

Ansprechpartner: **Philipp Kager** 0664 / 960 60 73

Hilfe fürs Herz

Zum 25-Jahr-Jubiläum des Steirischen Herzverbands überreichte Gesundheitsstadtrat Dr. Wolfgang Riedler einen neuen Defibrillator. Mit diesen zu bedienenden Geräten, die bei Herzflimmern lebensrettend sind, wird Graz flächendeckend ausgestattet. Riedler gratulierte Präsidentin Dr. Jutta Zirkl zur wertvollen Arbeit in der Gesundheitsprävention.



Jammern? Handeln!

Die Spitzen von Wirtschaft und Politik trafen sich im Congress zum „Konjunkturgespräch 2009“. Tenor: Handeln statt jammern, Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffen, (Aus-)Bildung fördern, Umwelttechnologien entwickeln. Im Bild: Bgm. Nagl, Wirtschaftsstadträtin Mag.^a (FH) Sonja Grabner und RLB-Generaldir. Mag. Markus Mair (v. l.).



Dank der Stadt

Für Fleiß und hartes Training dankten Bgm. Nagl und Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg den Siegerinnen der „Special Olympics“-Winterspiele: Sarah Schmölder, Veronika Kaube, Julia Reinisch und Andrea Edegger (v. l.).

Fotos: Stadt-Graz/Fischer

BIG Bilder Galerie

Kurz und bündig: BIG berichtet, was sich in den letzten Wochen im Rathaus – und nicht nur dort – getan hat.



Simpel leben

Einfacher und umweltfreundlicher zu leben, ist Ziel des Projekts „RE-Life“ der 5P im BRG Dreihackengasse, unterstützt vom Umweltamt und Vize-Bgm.ⁱⁿ Lisa Rücker (M).



Neue Wohnungen

530.000 Euro wurden in die Sanierung der Robert-Fuchs-Straße 15 investiert. Stadträtin Elke Kahr (r.) übergab sechs Wohnungen und berichtete, dass der Bau von 360 Gemeindewohnungen in Vorbereitung sei.



Jugend aus 46 Nationen studiert in Graz

Mit seinen Gästen um die Wette strahlte Bgm. Mag. Siegfried Nagl beim traditionellen Empfang für die Austauschstudierenden im Rathaus: Aus 46 Nationen stammen die jungen Leute, die das Sommersemester in Graz absolvieren. Nagl gab ihnen manchen Tipp, um das Leben in Graz zu genießen – „aber nicht auf die Studien vergessen!“

Stadt-rätinnen

Österreichs Frauenstadträtinnen tagten kürzlich im Rathaus, herzlich begrüßt von ihrer Grazer Amtskollegin Elke Edlinger (l.). Hauptthema war die Gewaltschutzarbeit – hier gilt Graz als „best practice“-Beispiel.



Die Konsulate in Graz



BIG -Serie: Georgien

Freunde allerorten ermöglichen dem Honorarkonsul von Georgien die Optimierung seiner Hilfe.

Er hat containerweise Hilfsgüter vom Spitalsbett bis zu einem intakten Computertomographie-Gerät in den eurasischen Staat gebracht, sechs Studenten aus Tiflis studieren an der TU Graz, georgische Chöre und Tanzgruppen sind mit seiner Unterstützung durch die Steiermark getingelt, ein Krebspatient wird für eine lebensrettende Operation an der hiesigen Universitätsklinik eingeflogen, ... Konsul DI Dr. h.c. Dieter Eigner startet Initiativen, bringt Geld ein und nützt seine in vielen Jahren und Funktionen – unter anderem hatte er ein Dutzend Jahre lang ein Grazer Gemeinderatsmandat inne – erworbenen Kontakte zu Politik, Wirtschaft, Universitäten oder Spitalsmanagement, um Hilfsleistungen so effizient wie möglich zu gestalten. Und vor Ort, in dem von ihm in der Steiermark vertretenen, setzt er auf Hilfe zur Selbsthilfe. In Ostgeorgien hat er einen ganzen Landstrich samt Weingärten und sogar einem See erstanden, lässt ihn von Einheimischen bewirtschaften und investiert etwaige Gewinne im Sinne von Entwicklungshilfe gleich wie-

der, „da mach ich kein G'schäft d'raus“. So kann er auf eine florierende Rinderzucht verweisen und betreibt mit dem Anbau von dreißig Hektar Ölkürbis sogar schmackhaften Kultur(pflanzen)export.

So sehr Eigner auch wie die Jungfrau zum Kind zum Honorarkonsul kam („Die Botschaft in Wien hat angefragt, ob ich's mach'“), so explosionsartig entwickelte sich auch seine Liebe zu Land und Leuten des UdSSR-Nachfolgestaates mit seinen krisengeschüttelten Nachbarn. „Ich hab' Schwierigkeiten, dasselbe gastfreundliche Niveau zu halten“, umreißt der Ehrendoktor der Technischen Universität von Tiflis die Offenheit der GeorgierInnen, die „ihr Herz auf der Zunge tragen“, und rät jeder und jedem, das Land alsbald kennen zu lernen, da jene Unverdorbenheit ja nicht in alle Ewigkeit anhalten könnte. Er selbst tut dies rund fünf Mal im Jahr – zwar zu Lasten seiner Leidenschaften Fischen, Jagen und Berggehen, aber gern.



KONTAKT

Honorarkonsulat für Georgien mit dem Amtsbereich Steiermark
Körblergasse 20, 8010 Graz
Tel. 58 24 83-44
Mo • Do von 9 bis 12 Uhr

Alle Konsulate in Graz finden Sie auf www.graz.at/konsulate.

Nächste Folge: Großbritannien und Nordirland

Und wieder 450 Meter mehr Radweg: Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder (r.) und Bgm.-Stv.ⁱⁿ Lisa Rucker eröffneten das Teilstück in Mariatrost.



Neue Radwege

Das Grazer Radwege-Netz wächst und wächst: Kürzlich wurde das erste, 450 Meter lange Teilstück des Geh- und Radweges von Mariatrost nach Fölling eröffnet. Die 470.000 Euro teure, beleuchtete Strecke schließt bei den Mariatroster Teichen an die bestehende Route an und führt über zwei Brücken und einen Wald bis zur Purbergstraße. Weitere Bauabschnitte sind in Vorbereitung; das Teilstück von der Conduzzigasse bis zur Marlandsiedlung wird noch heuer errichtet. Bis 2010

Neue Wege können RadfahrerInnen auch in der Stadt selbst befahren: Die Herrngasse wird von 20 Uhr bis 8 Uhr, die Stempfergasse, Hofgasse, Frauengasse, Jungferngasse und der Griesplatz werden zur Gänze für „PedalritterInnen“ geöffnet! Verkehrsreferentin Bgm.-Stv.ⁱⁿ Lisa Rucker zur weiteren Attraktivierung der Sanften Mobilität in Graz: „Mit den neuen Wegen wollen wir sowohl erreichen, dass jene, die vom Auto auf das Rad umsatteln, zur Arbeit, Behörden und Geschäften zu fahren können, als auch, dass FußgängerInnen bestimmte Zonen in der Stadt für sich alleine in Anspruch nehmen können.“



Genuss-Lokale

„k. u. k“ – „Kultur und Kulinarik“ – sind mit Graz untrennbar verbunden. Deshalb ist Graz seit August 2008 als „Genusshauptstadt“ Metropole von 15 steirischen Genussregionen. 27 Grazer Gastronomiebetriebe, die die heimischen Naturprodukte nochmals veredeln, wurden zu Partnerbetrieben der Genusshauptstadt Graz ernannt. www.genuss.graz.at, www.graztourismus.at.

Römer-Villa

Wo heute Flugzeuge starten und landen, stand in der Römerzeit ein luxuriöses Herrenhaus als Zentrum eines riesigen Gutsbetriebes. Eine dreidimensionale Rekonstruktion der Römer-Villa und eindrucksvolle Funde gibt's vom 21. Mai bis 13. Juli bei der Ausstellung „Mit dem Flugzeug in die Römerzeit“ eben am Flughafen, neuer Abflug-Terminal, Galerie, 1. Stock, zu sehen.

Fotos: Stadt Graz/Fischer

Gewinnen mit der GBG

Mit dem Cabriobus zu den wichtigsten Bauprojekten der Stadt Graz und der GBG: Gewinnen Sie einen interessanten, „feurigen“ Ausflug!

Die GBG – Grazer Bau- und Grünlandsicherungs GmbH. – setzt als das Immobilien- und Bauherrenunternehmen der Stadt Graz zukunftswei-

sende Bauprojekte der Stadt um. Welche das sind, was die Aufgaben der GBG sind und viele Details zur Entwicklung der Murmetropole wollen die GBG-Geschäftsführer Mag. Günter Hirner und Bernd Weiss 18 BIG-LeserInnen (und jeweils einer Begleitperson) persönlich bei einer informativen Rundfahrt erläutern. Am Nachmittag des Dienstag, 23. Juni 2009, geht's mit

dem Cabriobus über Stationen wie dem Palais Thinnfeld, dem Campus FH Joanneum, der Albert-Schweitzer-Klinik, dem Innovationspark etc. zur Feuerwache Süd. Bei diesem GBG-Projekt gibt's den spektakulären krönenden Abschluss der Rundfahrt: eine garantiert „feurige“ Vorführung der Feuerwehr! Und nicht nur für Staunen, auch für Speis' und Trank wird gesorgt!



Nach der Rundfahrt mit dem Cabriobus mit den GBG-Chefs Hirner und Weiss (Foto unten, r.) gibt's feurige Action bei der Feuerwache Süd!

So sind Sie dabei

Sie wollen bei der exklusiven Rundfahrt die wichtigsten Projekte der GBG kennen lernen? Schreiben Sie uns mit dem Betreff „GBG“ ein Mail an big@stadt.graz.at oder eine Postkarte an Stadt Graz, Öffentlichkeitsarbeit, Rathaus, 8011 Graz. Bitte unbedingt Name, Adresse und Telefonnummer angeben, damit wir Sie verständigen können! Einsendeschluss ist Freitag, 29. Mai 2009 (Datum des Poststempels).



Planung: Murfeld sucht sein Gesicht

Auf der Suche nach dem künftigen „Gesicht“ des Stadtteils Murfeld im Bezirk Liebenau vor dem Hintergrund des geplanten Südgürtels wird das zweite Kapitel geschrieben: Nachdem BürgerInnen Ideen gesammelt und Anregungen deponiert hatten, entwarfen die städtischen Planer und externe Fachleute Entwicklungsszenarien, Vari-

anten und Maßnahmen, um die Wünsche aus der Bevölkerung in mögliche Umsetzungen überzuleiten.

Bürgerinfo am 19. Mai

Im Rahmen der zweiten Planungswerkstatt Murfeld werden diese Szenarien, Varianten und Maßnahmen jetzt den BürgerInnen vorgestellt, und zwar

am Dienstag, 19. Mai 2009, von 18 bis 21 Uhr im großen Pfarrsaal der Pfarre St. Paul-Liebenau in der Konrad-Hopferwieser-Gasse.

Besondere Schwerpunkte der BürgerInnen-Anliegen waren der Durchzugsverkehr und das Fehlen von Identifikationspunkten dieses Stadtteils, der über kein gewachsenes Zent-

rum verfügt. Eine Reihe von fußläufig erreichbaren Aufwertungen soll diese Identifikationspunkte schaffen. Die jetzt ins Auge gefasste Prioritätenreihung soll dann in ein Stadtentwicklungskonzept Murfeld münden, das am 6. Juli bei der dritten und abschließenden Planungswerkstatt präsentiert wird.

BIG Impressum

Medieneigentümer und Herausgeber: Magistrat Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin:

Mag.^a Marina Dominik, DW 22 20
Chefin vom Dienst: Angela Schick

Redaktion:

Mag.^a Ulrike Lessing-Weihrach, DW 22 28
Angela Schick, DW 22 24
Alexander Strobl, DW 22 27
Mag.^a Sonja Tautscher, DW 22 25

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Prof. Karl Kubinzky
Wolfgang Maget, DW 35 15
Beilage:
Wolfgang Thiel, DW 43 50
Franz Schwinger, DW 43 05
stadtverwaltung@stadt.graz.at
Internet: <http://www.graz.at>

Anzeigen:

Dr. Kurt Weber, DW 22 05
E-Mail: kurt.weber@stadt.graz.at
Alle 8011 Graz-Rathaus,
Tel.: 872-22 21

Produktion:

Agentur Classic GmbH
Augasse 10a, 8020 Graz

Druck:

Leykam Druck Graz,
8057 Graz, Ankerstraße 4

Verteilung:

redmail, Schönaugasse 64,
8010 Graz

Die nächste BIG erscheint

am 27. Juni 2009
www.graz.at/big

Familienfest 2009

der Stadt Graz auf dem Schloßberg

SONNTAG, 17. MAI, 11 BIS 17 UHR

EINTRITT
FREI!



11 Uhr: Eröffnung des Familientages mit Kinderkonzert Clowncerto in den Kasematten
11 bis 16 Uhr: zu jeder vollen Stunde Schloßbergführungen durch das Stadtmuseum-Team und Schloßberg-Experten. Treffpunkt beim Garnisonmuseum auf der Stallbastei bzw. beim Uhrturm
9 bis 16 Uhr: Freifahrt mit Schloßbergbahn und Lift

Kinderschnitzeljagd (11 und 14 Uhr; Treffpunkt Garnisonmuseum) ✿ Musik (Aiola) ✿ Play-Mais-Uhrturmbasteln, Sackhüpfen, Malen/Zeichnen, Musikworkshop, Schminken (neben der Liesl, vor der Kanonenbastei) ✿ Kinderseilrutsche vom Friedenssteig zum Schloßbergplatz ✿ Gratisfahrten mit der Märchengrottenbahn ✿ Film „Der steirische Panther“ (11 und 14 Uhr) und Schloßbergmusical „Der Steirerjokl“ (12.15 und 15.15 Uhr; Dom im Berg) ✿ Grazer Bürgercorps mit Spielmannszug ✿ Besichtigung von Glockenturm und Uhrturm ✿ Info-Points beim Glockenturm, Garnisonmuseum, Uhrturm ✿ Historische Schau „Uniform“ des Stadtmuseums mit Kinderführung (10 und 15 Uhr; Garnisonmuseum).

Das Familienfest auf dem Schloßberg ist eine Kooperation der Stadt Graz mit der Kleinen Zeitung und der GRAZ AG.